Canada.

Toronto, 27. Jan. Chabet hat sich von der Leitung der öffentlichen Arbeiten zurückgezogen. Hr. Livieux trat an seine Stelle. Coveau hat seine Stellung als Provinzial-Sekretär aufgegeben. Cauchon ist als Commissär der Kronländereien an Morrin's Stelle getreten und Badgeley ist zum Richter an der Queen's Bench ernannt worden.

Montreal, 27. Jan. Am Donnerstag Nacht brach hier ein verheerendes Feuer aus, das Allens große Stuhlfabrik gänzlich zerstörte. Verlust 15,000 Doll., wovon nur ein Viertel versichert.

Hamilton, 26. Januar. Gestern empfing Hr. Ritchie eine telegraphische Depesche von dem Chef der Polizei in Toronto, S. Sheerwood, die ihn benachrichtigte, ein Mann sei so eben in jener Stadt verhaftet worden, der in seinem Besitz eine Anweisung, gezeichnet S. Lister, gehabt. Diese befand sich in einem der Geldkästen, die vorigen Sonntag Nacht aus der Postoffiee gestohlen wurden. Ferner sagte die Depesche, dieß würde wahrscheinlich zu weitern Entdeckungen im Betreff des Raubes führen. Durch Privatmittheilung aus Toronto erfahren wir, daß zwei Männer unter verdächtigen Umständen verhaftet worden sind, indem man in ihnen Mitschuldige an dem Raube vermuthet. Sie hatten Bowiemesser, Pistolen u. s. w., in der That alles Nöthige zur Betreibung ihres teuflischen Gewerbes.

— 31. Jan. Der Polizeirichter Armstreng war am Montag und gestern mit der Untersuchung gegen James O'Brache, ehemals Treiber des Omnibus von Hrn. Norton, beschäftigt. Nach dem Geständniß John Thompsons, der vorige Woche in Toronto verhaftet wurde, half O'Brache bei dem Raube. Ein andrer junger Bursche, Richard Hannon, war gleichfalls als Mitschuldiger verhaftet, aber bei der Untersuchung erwies sich seine Schuld nicht hinlänglich, um ihn setzen zu lassen. In seinem Zeugnisse jedoch sagte er aus, O'Brache habe ihm bekannt, daß er um den Raub wisse. Thompson legte vergangene Woche in Toronto ein volles Geständniß seiner Schuld ab und erstattete einen großen Theil des Eigenthums zurück. Er befindet sich gegenwärtig im Gefängniß, auf die Anklage, einen Mann in jener Stadt während einer Nacht in der vergangenen Woche beraubt zu haben. Wenn er in Toronto auf die Anklage gegen ihn nicht verurtheilt wird, wird er sogleich hierher geschickt werden. O'Brache behielt während der ganzen Verhandlung ein verstocktes Schweigen bei, alle Theilnahme an dem Verbrechen läugnend. Der Beweis gegen ihn ward als hinlänglich stark angesehen und er wird daher vor die nächsten Assissen gestellt werden. Hannon ist losgegeben worden.

Fort Erie, 30. Januar. Das Maschinenhaus und die Maschinenschuppen der Brantfort, Büffalo und Goderichenbahn brannten diesen Morgen mit fünf Lokomotiven ab. Man vermuthet, das Feuer sei angelegt. Der Verlust wird auf 30,000 Dollars geschätzt.

Berlin. Der Countyrath von Waterloo hat 1000 Dollars zur Unterstützung von Wittwen und Waisen der im russischen Kriege gebliebenen Soldaten verwilligt.

— Die hiesige Presse macht mit Recht auf die Wichtigkeit einer deutschen Bank am hiesigen Orte und auf die wohlthätigen Folgen aufmerksam, welche die Begründung eines solchen für das County Waterloo herbeiführen würde. Nicht unbedeutende Kapitalien, welche der deutsche Landmann jetzt meistens todt und nutzlos liegen läßt, würden in den öffentlichen Verkehr gezogen werden. Man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß eine derartige Anstalt unter der Mitwirkung wohlhabender und angesehener Männer bald ins Leben treten werde.

Die Dundas Abtheilung der Söhne der Mäßigkeit hat 20 Pfd. in den patriotischen Fonds gegeben.

Vereinigte Staaten.

New-York, 29. Januar. G. Filetti alias Kraft wurde mittelst Affidavit von Raymond Knowles angeklagt, im Jahre 1852 im amerikanischen Schooner Advance Sklavenhandel getrieben zu haben. Die Anklage sagt, daß der Angeklagte den Schooner in New-York zum Sklavenhandel an der afrikanischen Küste ausgerüstet habe. — Der Schooner ward, wie es scheint, im Jahr 1853 an der afrikanischen Küste aufgehoben. Da man Nachricht erhielt, daß der Kapitän sich in der Stadt befinde, so wurde ein Verhaftsbefehl gegen ihn erwirkt und derselbe vom V. St. Deputy Marshal Gotton in Gewahrsam gebracht und vor den V. St. Commissär Morton geführt, der ihn zu weiterer Untersuchung beistecken ließ.

Brooklyn, 29. Januar. Das Sonntagsgesetz wurde gestern allgemein beobachtet. Man sah keinen Betrunkenen auf der Straße; aber um so mehr langweilige Gesichter. In den von Deutschen vornehmlich bewohnten Stadttheilen war die Sonntags-Ordonnanz in deutscher Sprache an den Ecken angeschlagen.

Washington, 28. Januar. Oberst Kinney hat an die „Union" einen Brief gerichtet, in welchem er läugnet, daß die Expedition nach Central-Amerika Flibustier-Absichten habe und dazu bemerkt, daß dieselbe die besten Fortschritte mache und auf sichern Erfolg zählen dürfe.

New-Orleans, 25. Januar. Der Dampfer „Crizaba" kam mit Nachrichten aus Mexiko bis zum 19. d. M. hier an. Es werden mehrere Erfolge der Regierungstruppen über die Insurgenten gemeldet. Die Revolution soll in Vexaka gänzlich unterdrückt sein.

Die mexikanischen Zeitungen enthalten die offizielle Bekanntmachung von der Besitzergreifung des Messilla Thales durch die Ver. St.

Südamerika.

Der Dampfer Lima, welcher am 4. d. M. zu Panama ankam, brachte Nachrichten von Valparaiso und Lima. Kürzlich veröffentlichte statistische Ausweise über den Handel von Chili weisen nach, daß sich die fremde Einfuhr im ersten Quartal von 1854 auf 6,398,670 Doll. belief. Die Ausfuhr für dieselbe Periode wird auf 6,225,659 Doll. berechnet. Der Ingenieur Campbell war im Begriff, Valparaiso zu verlassen, um sich nach den Argentinischen Provinzen zu begeben, wo er eine vorläufige Vermessung einer Eisenbahnlinie von Cordova nach Bosario in Paria vornehmen wird.

Aus Peru hört man, daß Castilla seine Streitkräfte um den zwanzig Meilen von Lima gelegenen Ort Cinaquilla sammelte. Seine Streitkräfte und die Echenique's sind sich an Zahl so ziemlich gleich; die Stimmung des Volkes neigt sich jedoch entschieden Castilla zu.

Die einzige interessante Nachricht aus Ecuador ist eine im Progresso von Guayaquil enthaltene Widerlegung des Berichtes, daß die Ver. Staaten die Galloyagos-Inseln gekauft hätten. Das genannte Blatt meldet, die Ver. Staaten hätten durch ihren Gesandten den Vorschlag gemacht, der Regierung 3,000,000 Doll. zu 5 Prozent jährlich zu leihen und zwar unter der Bedingung, daß für die Ver. Staaten Bürger eine Reduktion von einem Dollar von dem Preise einer jeden von ihnen exportirten Tonne Guano stattfinden solle. Das Ansehen solle auf die Weise bezahlt werden, daß von jeder Tonne Guano ein Dollar abgezogen werde. Die Regierung habe den Vorschlag dem Congreß vorgelegt und derselbe darin eingewilligt.

Die Nachrichten aus den Argentinischen Provinzen melden von nichts als Revolutionsversuchen und Differenzen zwischen Buenos Ayres und der Conföderation. Die Argentinische Gesetzgebung begann am 22. Oktober v. J. in Parana. Urquiza verlas seine Inaugurationsrede.

In der Provinz von Rioja stellte sich der Exgouverneur derselben, Namens Bustos, an die Spitze einer Revolution gegen den neuen Gouverneur, wurde jedoch beim ersten Zusammenstoß in die Flucht getrieben.

Unter den Auspizien der Regierung der Conföderation fiel General Costa in das Gebiet von Buenos Ayres ein, ward jedoch vom Generalissimus der Truppen von Buenos Ayres, General Hobers, aufs Haupt geschlagen. Der unglückliche Erfolg der Invasion hat das Cabinet der Conföderation der Auflösung nahe gebracht. Der Kriegsminister und Schatzsekretär haben ihre Entlassung eingereicht.

Consul Hopkins hatte sich in dem amerikanischen Dampfer Water Witch nach Corrientes eingeschifft.

Europäische Nachrichten.

Deutschland.

Am 2. Januar erfolgte eine zerstörende Ueberschwemmung durch die Elbe. Der Schaden, welcher allein in Hamburg angerichtet wurde, wird zu 3 bis 4 Millionen Mark Banco angeschlagen. Im Hannöverschen wurden viele Deiche durchbrochen, und das Land wurde Meilen weit unter Wasser gesetzt, wodurch nicht allein viel Eigenthum Schaden litt, sondern auch wahrscheinlich mehre Menschen umkamen. Bei Cuxhaven lagen nur wenige Schiffe, als der Orkan, welcher der Ueberschwemmung vorausging, ankam. Ein Dampfer von Leith soll auf hoher See untergegangen sein; mehere Seedampfer kamen mit beschädigten Rädern und Takelwerk in den Hafen.

Eine Depesche aus Wien vom 11. Januar meldet die Allianz Preußens mit den Westmächten in folgender Weise: „Preußen adhärirt dem Allianzvertrage vom 2. Dezember. Die Wiener Börse stieg in Folge dieses Beschlusses."

Man bringt diese Nachricht in Verbindung mit den kriegerischen Vorbereitungen in Preußen. Eine Berliner telegraphische Depeschaft sagt: „Die Militärbehörde hat mit den Eisenbahndirektionen Kontrakte für den Transport von Truppen, Pferden und Kriegsmaterial abgeschlossen."

Eine Frankfurter Depesche meldet, daß Preußen laut der östreichisch-preußischen Militär-Convention vom 20. April verpflichtet ist, in 6 Wochen 200,000 Mann zu mobilisiren.

Kraft dieses Vertrages verlangte Oestreich (vor der Annahme der vier Garantiepunkte), daß Preußen seine Verpflichtung erfülle.

Oestreich erklärt ferner an den Bundestag, daß die Hälfte des Bundes-Contingentes auf den Kriegsfuß gestellt werden müsse.

Neuere telegraphische Berichte aus Frankfurt zeigen an, daß Preußen das östreichische Verlangen der Mobilisirung preußischer Truppen entschieden abgelehnt hat. Baiern, Sachsen und Würtemberg refusiren gleichfalls im Interesse Rußlands. Hannover ist zweifelhaft. Die deutschen Staaten dritten Ranges sind der Politik des Westens günstiger und — schweigen.

Oestreich.

Die „Oestreichische Correspondenz," das ministerielle Organ, welches von der Regierung gemeiniglich als Mittel gewählt wird, um dem Publikum Mittheilungen zu machen, bringt folgenden eingesandten Artikel über die wichtigen Vorgänge der letzten Tage:

„Am 6. Januar benachrichtigt der russische Gesandte den kaiserlichen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten (Graf Buol) daß die Instruktionen, die er von seiner Regierung erbeten, eingetroffen seien.

„Eine gestern zwischen den Gesandten Frankreichs und Englands, dem Grafen Buol und dem Fürsten Gortschakoff gepflogene Conferenz war die Folge davon. Aus den gegenseitigen Erläuterungen, welche damals ausgetauscht wurden, ergab sich, daß die Repräsentanten der vier Mächte im Wesentlichen in ihrem Verständniß der Bedeutung und allgemeinen Tragweite der Fundamentalpunkte einig waren, und daß somit (vorbehaltlich der noch einzuholenden Zustimmung der Kabinete von Paris und London) eine Grundlage gewonnen wurde, auf welcher Unterhandlungen für die Wiederherstellung des europäischen Friedens beginnen mögen."

„Wien, 8. Januar. Gestern wurde eine Conferenz gehalten. Fürst Gortschakoff kündigte an, daß er auf eine Befragung bei dem Zaar, die Vollmacht erhalten habe, die Auslegung der 4 Garantienpunkte gemäß dem Protokoll der Conferenz vom 28. Dezember anzunehmen; er sei bevollmächtigt und bereit, sofort auf Friedensunterhandlungen einzugehen. Von Seiten der Alliirten wurde ausbedungen, daß die Feindseligkeiten mittlerweile nicht aufhören sollten.

Eine telegraphische Privat-Depesche aus Wien, welche aus zuverlässiger Quelle herrühren soll, meldet, Rußland habe die 4 Bedingungen der Alliirten ohne Vorbehalt angenommen, und demzufolge habe Graf Buol England und Frankreich eingeladen, weitere Friedensunterhandlungen anzuknüpfen. Die Türkei ist eingeladen, einen Repräsentanten zu der Conferenz zu schicken."

Aus Wien wird unter dem 7. Januar gemeldet, daß der französische Gesandte Bourqueney an jenem Tage dem Kaiser das Großkreuz der Ehren-Legion überreichte.

Aus Wien wird telegraphisch berichtet, daß die Herren Bourqueney (Frankreich) und Westmoreland (England) die Vorschläge des russischen Gesandten Fürst Gortschakoff entgegen genommen haben. In Folge dessen sandten sie Kuriere an ihre Regierungen ab, um Vollmachten zur — Eröffnung der Negotiationen zu erhalten.

Diese Nachricht hat auf die friedenstrunkenen Wiener Börsenspekulanten einen betrübten Eindruck gemacht.

England.

Der Pariser Korrespondent der „London Times" meldet unter dem 11. Januar, daß der Zar die vier Punkte nicht unbedingt annehme. Er schreibt nämlich:

„Seitdem die Nachricht von der unbedingten Annahme der vier Punkte von Seiten Rußlands gemeldet war, erfahre ich, daß der englische und der französische Gesandte in Wien sich an ihre betreffenden Regierungen gewendet haben, um die nothwendigen Vollmachten zur Anknüpfung von Friedensunterhandlungen mit dem Fürsten Gortschakoff einzuholen. Es ergiebt sich, daß der Fürst die Garantien mit den Auslegungen der Alliirten, welche ihm vertraulich mitgetheilt wurden, nicht ohne Vorbehalt angenommen hat. Der Fürst hat, wie man mir versichert, gewisse Abänderungen verlangt, welche Graf Buol Anfangs für unwichtig hielt, aber es sind immerhin Abänderungen, und deßhalb ist die Annahme nicht unbedingt.

Falls die Unterhandlungen fehl schlagen und vor dem 14. Januar zu nichts führen sollten, so ist Oestreich verbunden, den gegenwärtigen Vertrag in einen offensiven zu verwandeln. Die Aussicht gewinnt immer mehr Raum, daß die Absicht Rußlands dahin gehe, Zeit zu gewinnen, um seine Truppen in Potolien und Polen gegen Oestreich zu konzentriren."

Die Staatspapiere (Consols) stiegen auf die erste Nachricht von den Friedensunterhandlungen um 2 Prozent, aber fielen in Folge der späteren Nachrichten, besonders von dem Einfall der Russen in die Dobrudscha, wieder.

Der Dampfer „Pacific", welcher am 9. Januar um halb 10 Uhr Abends in Liverpool ankam, bohrte auf der Mersey in der sehr finstern Nacht die Brig Corinthian, welche in Strom vor Anker lag, in den Grund. Zum Glück kam Niemand ums Leben; die Mannschaft rettete sich auf den Pacific.

Lord Elgin, der gewesene General-Gouverneur von Canada, welcher in dem Pacific nach Liverpool kam, wurde am 10. Januar von der Liverpooler und Amerikanischen Handelskammer öffentlich begrüßt, besonders wegen seiner Verdienste um den Abschluß des Reciprocitäts-Vertrages.

Die Schraubendampfer Bahlana, Imperador und Canadian wurden in Liverpool für die Beförderung von mehr Truppen nach dem Kriegsschauplatz ausgerüstet.

Gerüchte über einen Ministerwechsel wurden immer stärker.

Das New-Yorker Paquetschiff „George Canning", über dessen Untergang schon von dem Dampfer „Canada" eine telegraphische Depesche überbracht wurde, soll, wie man vermuthet, unweit der Insel Helgoland untergegangen sein; man fand nämlich auf dem Strande jener Insel Papiere und Gepäck von Passagieren, wonach wenig Zweifel an dem Unglück übrig bleibt. Die Mannschaft zählte 25, und die Passagiere 135 Köpfe.

Nach Baumwolle war größere Nachfrage in Folge der Friedensnachrichten.

Dagegen hatten dieselben auf den Getreidemarkt eine deprimirende Wirkung. Weizenmehl wich in der am 13. Januar abgelaufenen Woche um 1 Schilling per Faß; Weizen um 3 Pence per 70 Pfund und Welschkorn um 1 Schill. per Quarter.

Die Liverpool „European Times" vom 13. Januar macht in ihrem Handels- und Geldmarkt-Artikel folgende Bemerkungen hinsichtlich der angeknüpften Friedens-Unterhandlungen: „Die Erneuerung der Friedens-Unterhandlungen, auf das Ersuchen des Kaisers von Rußland, hat auf den Handel während der gegenwärtigen Woche beträchtlichen Einfluß geübt, und eine bessere Stimmung unter den Geldmännern im Allgemeinen hervorgerufen. Die Ansichten hinsichtlich der Aufrichtigkeit des Kaisers von Rußland bei seiner Annahme der „4 Vorschläge," welche von ihm vor einiger Zeit für demüthigend und unannehmbar gehalten wurden, sind mancherlei. Viele glauben, sein wahrer Beweggrund sei der Wunsch, Zeit zu gewinnen, um seine Rüstungen für die vollständigere Vertheidigung seiner verwundbaren Punkte zu fördern, während Andere seine friedlichen Absichten für aufrichtig halten, in Folge der Verfiechung seiner Geldmittel und der Krankheit der Kaiserin, welche sich unablässig bemühen soll, dem ferneren Blutvergießen ein Einhalt zu thun. Doch wird keine Einstellung der Feindseligkeiten Statt finden, und bis eine Erklärung des Friedens erfolgt, wird der Krieg mit dem größten Nachdruck fortgeführt werden.

Laut Nachrichten aus Wien gewann die Ansicht Boden, daß die Auslegung der 4 Punkte von Seiten der Alliirten während sie deutlich ist, soweit sie geht, wesentliche und unvermeidliche Fragen, welche zu überwindlichen Schwierigkeiten Anlaß geben mögen, unentschieden läßt.

Auf der Londoner Börse cirkulirte ein Gerücht, das uns der Telegraph so eben anzeigt: „Wichtige Nachrichten sind aus der Krim eingetroffen.

„Die Alliirten haben Sebastopol gestürmt und sind von den Russen entschieden zurückgeschlagen worden. An der Richtigkeit dieser Nachricht wird gezweifelt. Eine Privatdepesche aus Malta zeigt die Rückkehr des Herzogs von Cambridge und des Admirals Dundas mit der wenig schmeichelhaften Bemerkung an, daß keiner von Beiden es wage, nach England zu kommen. Der Admiral geht nach Paris und der Herzog bleibt „zur Herstellung seiner Gesundheit" auf Malta.

In London wird von der Rückberufung Lord Raglan's gesprochen. Er wird der militärischen Unwissenheit und der vollständigen Theilnahmlosigkeit an dem desolaten Zustande der Armee in der Krim angeklagt.

Die englischen Depots für die Rekrutirung der Fremdenlegion befinden sich unter stillschweigender Duldung der Regierungen in Hannover, Holland, Spanien und in der Schweiz. Der Zulauf ist aber nicht groß. Indessen findet sich müßiges Gesindel genug, das sich in London anwerben läßt.

Die ministerielle „Morning Post" bringt die nicht unwichtige Nachricht von der Einberufung eines Congresses nach Wien, der gegen den 1. Februar seine Sitzungen beginnen soll.

Neue Repräsentanten der Alliirten und des Zaars werden, mit Spezialvollmachten versehen, diesem Congresse beiwohnen.

Die Stimmung in ministeriellen englischen Kreisen ist kriegerisch und das Organ Palmerston's ruft: „Sebastopol muß fallen!

Frankreich.

Die Subscriptionen zu der National-Anleihe in Paris und in den Departements beliefen sich am Abend des 11. Januar auf 890 Millionen Francs.

Paris, 13. Januar. Ein Courier aus Bucharest bestätigt die Nachricht von dem Wiederausbruch des Krieges an der Donau. Die Russen setzten mit ansehnlicher Macht oberhalb Tultscha über den Fluß, schlugen die Türken, nahmen die Stadt ein, und marschierten sodann gegen Matschin. (Nach einer früheren Depesche hatten sie auch Babadagh eingenommen.) Die Oestreicher legten den Russen keine Hindernisse in den Weg. Diese Nachricht hat hier einige Bestürzung erregt.

Hr. Lacy, ein gewandter Mitarbeiter des „Journal des Debats", welcher bekanntlich seine Nachrichten aus russischen Autoritäts-Quellen schöpft, meldet, daß der Vorschlag von Seiten der Alliirten, welche den Fürsten Gortschakoff veranlaßte, eine Zeitfrist behufs einer Befragung seiner Regierung zu fordern, die Zerstörung der russischen Festung Ismail an der Donau, (an deren Statt eine neutrale, von den 5 Mächten zu besetzende, Festung erbaut werden sollte) und die Zerstörung der Forts und Zeughäuser von Sebastopol begriff. Hr. Lacy fügt hinzu, daß der Zaar seinen Diplomaten ermächtigt habe, hinsichtlich des genannten Vorschlages auf Erörterungen einzugehen.

Aus Marseille wird unter dem 9. Januar gemeldet, daß 38 Offiziere und 1100 Soldaten sich auf dem Propeller „Jura" eingeschifft hatten. Jenes Fahrzeug nahm auch eine große Menge Bretter und viel Artillerie nach der Krim mit. Lord John Russell hatte am 10. Januar eine Privat-Unterhaltung mit Louis Napoleon.

Aus dem Bagno von Brest lief der Dreimaster „La Couronne" mit 337 Galeeren-Sträflingen am Bord aus. Er geht nach Cayenne. Unter den Galeeren-Sträflingen befinden sich 57 „politische Verbrecher." Ihre Namen sind Niemandem bekannt.

In mehren Departements finden Hunger-Crawalle statt.

Spanien.

Die Committee der Cortes über die Constitution hat sich bisher nur über folgende 3 Punkte geeinigt.

1. Proklamation der National-Souveränetät.
2. Erklärung der katholischen Religion zur einzigen Staats-Religion, und Unterhalt ihres Gottesdienstes und ihrer Priester auf Staatskosten.
3. Die Erklärung, daß Beamte, welche von den Cortes nicht bewilligte Steuern erheben, verantwortlich sein sollen.

Portugal.

Die Cortes wurden am 2. Januar von dem Regenten eröffnet. Seine Rede enthielt keine Anspielung auf den europäischen Krieg. Die innern Angelegenheiten des Landes werden als erfreulich geschildert.

Rußland.

Rußland. Nach zuverlässigen Privatnachrichten aus Petersburg soll in jener Stadt großes Elend und viel Unzufriedenheit wegen der durch den Krieg entstandenen Beschwerden geherrscht haben. In allen Kirchen sollen Gebete für den Frieden zum Himmel geschickt werden. Da der Gottesdienst in Rußland unter der unmittelbaren Aufsicht und Leitung der Regierung steht, so ist diese Nachricht nicht bemerkenswerth.

Aus Odessa wird unter dem 24. Dez. gemeldet, daß Reservetruppen aus Bessarabien und Cherson nach der Krim geschickt wurden.

Die Reserven der 10. Division wurden in Eilmärschen und in Wagen nach der Krim geschickt. Der Erzbischof von Odessa hielt vor dem Abgang jener Truppen eine Anrede an sie.

Es bestätigt sich, daß die russische Regierung eine spezielle Botschaft an Louis Napoleon gelangen ließ, worin erklärt wird, daß die Wiener Friedensnegotiationen keinen Einfluß auf den Krieg in der Krim haben sollen; die russische Regierung verlange weder, noch ertheile sie einen Waffenstillstand.

Ein Privatbrief aus Petersburg meldet, daß die Kronbauern oder Leibeigenen dem Kaiser Nikolaus ein Contingent von 60,000 Mann angeboten haben, welche als Scharfschützen verwendet werden sollen. Unter denselben sollen alle Hermelin-Jäger sein, welche allein zu 20,000 Mann angeschlagen werden. Dieselben sollen sehr geschickte Schützen sein, welche ihr ganzes Leben an den Ufern des Ural oder des Ob mit der Jagd auf Füchse, Biber und Hermeline hinbringen. Alle jene Jäger sollen sofort in Corps organisirt und nach der Krim geschickt werden. Sie erhalten Minie-Büchsen. Es waren bereits 10,000 jener weittragenden Gewehre aus Belgien in Rußland angekommen.

Türkei.

Konstantinopel. Die muselmännische Bevölkerung erlebte am 23. Dezember einen Auftritt, welcher in ihren Sitten, ganz besonders in ihrem Militärcodex, einzig dasteht. Es wurde eine Klage angestellt gegen Suliman Pascha, welcher die türkische Division in der Affaire von Balaklava befehligte, und gegen Halil Bey, welcher die 2 Brigade jener Division kommandirte, und deren Benehmen bei jener Gelegenheit der Art war, daß es das gerichtliche Verfahren gegen sie veranlaßte. Des traurigen Betragens der türkischen Truppen in der Affaire vom 25. Oktober muß man sich noch lebhaft erinnern. Die schimpfliche Flucht der türkischen Truppen konnte nur dem Benehmen der beiden Heerführer beigemessen werden, welche die Ersten waren, die vor dem Feinde Reißaus nahmen.

An jenem Tage wurden die Russen in den Stand gesetzt, zwei Redouten, welche den Türken zur Vertheidigung übergeben waren, in Besitz zu nehmen. Auf Befehl des Sultans wurde eine Spezial-Militär-Kommission eingesetzt, um die gegen die beiden Generale erhobenen Beschuldigungen zu untersuchen. Da alle Beschwerden vollkommen erwiesen wurden, so wurden Suliman Pascha und Halil Bey zu Degradation und zu 7 Jahren schwerer Arbeit verurtheilt.

Der Urtheilsspruch wurde auf dem Platze des Seraskierats (Kriegsministeriums) im Beisein der Garnison von Konstantinopel und einer ungeheuern Menschenmenge vollstreckt. Nach einer Rüge des Kriegsministers, welcher sich über ihre Feigheit heftig ausließ, wurden ihnen die Auszeichnungen ihres Ranges vom Leibe gerissen, sowie alle Dekorationen.

Die Soldaten, welche diesen Dienst zu vollstrecken hatten, thaten es mit einer Art brutaler Satisfaktion, welche von dem Volke mit lautem Jubel begrüßt wurde. Unmittelbar nach dem Abmarsch der Truppen wurden die beiden Gefangenen auf den Dampfer gebracht, welcher sie nach der Insel Cypern führen sollte, wo sie auf den Galeeren zu arbeiten haben. Dieses strenge Beispiel hat auf die muselmännische Bevölkerung die beste Wirkung hervorgebracht, und man hofft, daß dasselbe einen heilsamen Einfluß auf die Armee ausüben, und deren Führer mit einer richtigeren Erkenntniß der Verantwortlichkeit, welche ihnen durch ihr Commando auferlegt ist, ausfüllen wird.

Vom Kriegsschauplatz.

Von Lord Raglan sind mehrere offizielle Berichte über die Belagerungs-Operationen vor Sebastopol eingelaufen. Der erste Bericht vom 18. December meldet die Ankunft des 89. und 17. Regiments von Gibraltar, welche in die 3. und 4. Division eingereiht wurden, sowie von warmen Kleidungsstücken.

Eine Depesche vom 23. Dec. schildert den Ausfall der Russen in der Nacht vom 20. December, wobei Capitän Framphal und die Lieutenants Clarke und Byron in die Hände der Feinde fielen, und Major Moller tödtlich verwundet wurden.

Eine Depesche vom 26. Dec. meldet den Eintritt von Schneewetter und Frost, sowie die fortwährende Unterhaltung des Feuers von Seiten der Russen gegen die Laufgräben der Alliirten.

Der letzte Bericht des Lord Raglan datirt vom 30. December; er meldet die Ankunft des 18. Regiments und das Anlangen bedeutender Zufuhren von Munition, warmer Kleidung und Barracken für das Heer. Zugleich macht aber der Feldherr auf die Schwierigkeiten des Terrains aufmerksam, welche sich dem Anlanden jener Vorräthe entgegen setzen. Ferner wird mitgetheilt, daß sich die Russen fortwährend aus dem Tschernaya Thale zurückziehen, während sie auf den benachbarten Höhen Vertheidigungswerke angelegt haben, weil sie vielleicht meinen, sich im Felde nicht behaupten zu können.

Depeschen von Menschikoff reichen bis zum 2. Jan., bis zu welchem Tage nichts Wichtiges vorgefallen war. Die Russen machten fortwährend nächtliche Ausfälle, um die Alliirten zu beunruhigen. Bei einem derselben wurden 10 Zouaven gefangen genommen.

Nach manchen Berichten sollte am 6. Januar ein Sturm gegen Sebastopol versucht werden.

Omer Pascha fuhr am 1. Januar von Varna ab. Die Stärke seiner Armee wird zu 50,000 Mann und 60 Kanonen angegeben.

10,000 Mann waren bereits bei Eupatoria gelandet, und standen unter dem Befehl des englischen Generals Cannon. Omer Pascha war von dem französischen Obristen Dieu, dem englischen Generalcommissär Simmons und Rustem Pascha begleitet.

„Telegraphische Depeschen aus Varna, sagt der „Moniteur," kündigen an, daß sich Omer Pascha nach Balaklava eingeschifft, um mit den kommandirenden Generalen der alliirten Armee die gemeinsamen Maßregeln zu verhandeln.

Der türkische Generalissimus hat Maßregeln getroffen, zufolge welcher er in der Krim 50,000 Mann mit 60 Kanonen kommandiren wird.

Eine Privatdepesche der Agentur Havas meldet: Nach den letzten Nachrichten aus der Krim (1. Januar) konstruiren die Russen eine Brücke, welche die Stadt Sebastopol mit dem Norden der Festung verbindet. Die Franzosen stellen eine breite Straße her, welche das Kamischbat mit ihrem Lager verbindet.

Aus London und Paris sind Kuriere nach der Krim abgegangen. Sie überbringen den Generalen den definitiven Plan zur Eröffnung eines neuen Feldzuges vor Sebastopol. Die französische Armee wird in zwei Corps getheilt, deren Befehle die Generale Bosquet und Pelissier übernehmen. Letzteren, derzeit Gouverneur von Algerien läßt man eilends hinkommen. Diese Nachrichten sind autentisch! General Canrobert wird den Oberbefehl über die gesammten Operationen behalten und man fügt hinzu, daß sich dies mit dem Marschallstabe verbinden wird, der ihm verliehen werden soll.

Die letzten Konstantinopler Depeschen bestätigen das Gefecht der Türken bei Eupatoria mit einer Abtheilung Kosacken. Die Letzteren verloren 600 Pferde. Neue Stürme wüthen im schwarzen Meer. Beim Abgange des Packetbootes kannte man erst den Verlust einiger Transportschiffe. Von der vereinigten Flotte waren noch keine Nachrichten eingetroffen.

Brailow, 9. Jan. Die Russen haben die Donau überschritten, fielen in die Dobrudscha ein und marschiren gegen Tultscha und Babadagh. Sabyk Pascha vertheidigte Tultscha so lange als möglich.

LIST OF LETTERS,

Remaining in the New Hamburg Post Office up to the 1st of February, 1855.

Allchin, John	Koch, George
Braun, George	Kiegle, John G.
Brodrecht, Jacob	Krocich, Lorenz
Bender, Christian	Kraushoff, Joseph
Bachmann, Chr.	Lotz, Henry and F. Segmiller
Böhler, Xaver 2	Meyers, Michael
Boachner, Peter	McCarty, Patrick
Briker, Joseph	Macasey, John
Boshart, Joseph	Nahrgang, Charles
Collins, Robt.	Pletzer, Henry
Christner, John	Preis, Heinrich
Chambers, John	Pfalzgraf, John
Colliban, Wm.	Percy, Henry
Cleghorn, W. W.	Quehl, John
Campbell, George	Reikowskie, Carl
Debus, Heinrich	Roth, Joseph 2
Debus, John	Siegner, Eckhardt
Datyerd Court	Schmid, Andreas
Fisher, Louis	Steinpeck, Philip
Fachie, James	Touckburn, Jamese
Forrest, Benjamin	Tagge, Jacob
German, Charles	Wagner, Daniel
Greb, Con.	Willson, Samuel
Geiger, Ulrich	Webach, Gottlieb
Hoyes, James	Würschmidt, Christoph
Halfayd, William	Walz, Jacob
Horgan, Cornelius	Wallace, John
Illig, Bernhard	Zinkan, Jr.

Wm. Scott, P. M.

Markt-Preise.

Neu-Hamburg, 2. Febr.

Weizen	Doll. 1.30
Weizenmehl	„ 8.00
Roggen	„ — 80
Gerste	„ — 42
Hafer	„ — 30
Kartoffeln	„ — 30
Schweinefleisch per 100 Pfd. von Doll. 3.75. p 5.	

Galt, Preston und Doon Mills, 26. Jan.

Mehl, 100 Pfd.	Doll. 4	00 Cts.
Weizen	„ 1	62 „
Hafer	„ 0	40 „
Gerste	„ 0	81 „
Roggen	„ 0	88 „
Kartoffeln	„ 0	38 „
Erbsen	„ 0	83 „
Butter, das Pfd.	„ 0	20 „
Eier, das Dtzd.	„ 0	20 „

Hamilton, 30. Jan.

	Doll.	Sch.	P.	bis Doll.	Sch.	P.
Weizen, per Buschel	—	7	9	—	8	11½
Kartoffeln do.	—	3	0	—	3	9
Hafer do.	—	2	6	—	2	9
Rüben do.	—	1	6	—	1	10½
Butter per Pfd.	—	1	0	—	1	3
Rindfleisch per Viertel	5	0	—	7	0	—
Schweinefleisch per 100	4	0	—	6	0	—
Turkeys, das Stück	—	5	0	—	7	6
Gänse, do.	—	2	6	—	3	1½
Hühner, per Paar	—	1	10½	—	2	6
Gerste, per Buschel	—	4	0	—	4	2
Aepfel do.	—	3	0	—	5	0
Eier, per Dutzend	—	1	0	—	1	3
Hammel, per Pfd.	—	0	3½	—	0	4
Klafterholz	4	50	—	5	0	—
Heu, per Tonne	12	—	—	18	—	—
Stroh, per Last	3	—	—	4	—	—

Kartoffeln und Geflügel sparsam.

Bekanntmachungen.

T. G. S. Nevills

empfiehlt sein durch sehr bedeutende Ankäufe neuerdings reichlich ausgestattetes

Waarenlager

der Aufmerksamkeit des Publikums.

Zu gleicher Zeit bringt er zur öffentlichen Kenntniß, daß seine Mühle, in deren Gängen eine Stockung eingetreten war, wieder hergestellt ist, so daß alle Aufträge pünktlich und zur Zufriedenheit des Publikums ausgeführt werden können. 3

Landverkauf.

Der Unterzeichnete bietet zwei und einen halben Acker Land zum Verkauf aus, worauf ein gutes Blockhaus mit Schmiedewerkstätte und Framesfall sich befindet. Es liegt auf Lot No. 11 an der Wilmot und Blenheim Line, 2 Meilen von Dundy. Die Lage ist angenehm und für mancherlei industrielle Unternehmungen geeignet. Wegen der Kaufbedingungen wende man sich an den Eigenthümer

3 **Absalon Johns.**

Mrs. M. BAYLY,

Milliner & Dressmaker,

Waterloo St., Hamburg.

Mrs. M. Bayly,

Putz- und Kleidermacherin,

Waterloo St., Hamburg.

Winer, Moore & Co.,

Hamilton, gegenüber der Gore Bank,

Verkaufen im Ganzen und Einzelnen Drogen, Medicinen, chemische Präparate, Parfümerien, Farben, Lampenöl, Fischthran, Terpentin, Lack, Glaswaaren, Kitt, Farbenstoffe, Spezereien, Harz, Pech, Theer, Malerbürsten, Gras- und Gartensämereien, u. s. w. Ein gewähltes Lager englischer und ausländischer Parfümerien ist stets vorräthig. 2

Lehrer verlangt.

Ein Schullehrer, der in der deutschen und englischen Sprache Unterricht ertheilen kann, findet sofort eine Anstellung in North East Hope 5te Section.

Die Trustees: Christian A. Müller, William Merly, Andreas Fuff.

NOTICE,

A petition praying the Municipal Council of the township of Wilmot, to alter the boundary of the school divisions along Bleames road, in Wilmot, and to increase the number of said divisions, will be presented to the said Council on the 17th day of February 1855.

January 18, 1855.

Nachricht.

Am 17. Februar d. J. wird eine Petition bei dem Municipal-Rath des Townships Wil